

# An(ge)kommen?! – Geflüchtete Mädchen\* und junge Frauen\* in der Jugendsozialarbeit

Online am 18.11.2021

## Erfolge, Chancen und Hürden Leiter\*innen der Einzelprojekte reflektieren die Praxis

---

Verena Biskup + Berenike Klass (Refugium Caritas Freiburg Stadt),  
Nadja Jakubowski (IN VIA Freiburg), Marie Luniak (EVA Stuttgart),  
Lena Hezel (Mädchen\*Treff Tübingen), Angela Blonski (Lilith Pforzheim),  
Hatice Avci (Dialog Reutlingen)



Wie kommen wir mit  
der Zielgruppe in  
Kontakt?

# Erstkontakt

- PERSÖNLICH
- Kooperationen im Netzwerk
- Multiplikator\*innen
  
- Gemeinschaftsunterkünfte/  
Flüchtlingssozialdienste
- Schulen / Schulsozialarbeit
- Beratungsstellen
- Empfehlung durch Freunde und Verwandte
- Elternarbeit

# Erreichbarkeit

- Aufsuchend / vor Ort sein
- Gute Verkehrsanbindung, Wegbegleitung
- Räume NUR für Mädchen und Frauen
- Verfügbarkeit in Sozialen Medien
- Sprachmittlung, Übersetzung von Infomaterialien
- Kinderbetreuung ermöglichen

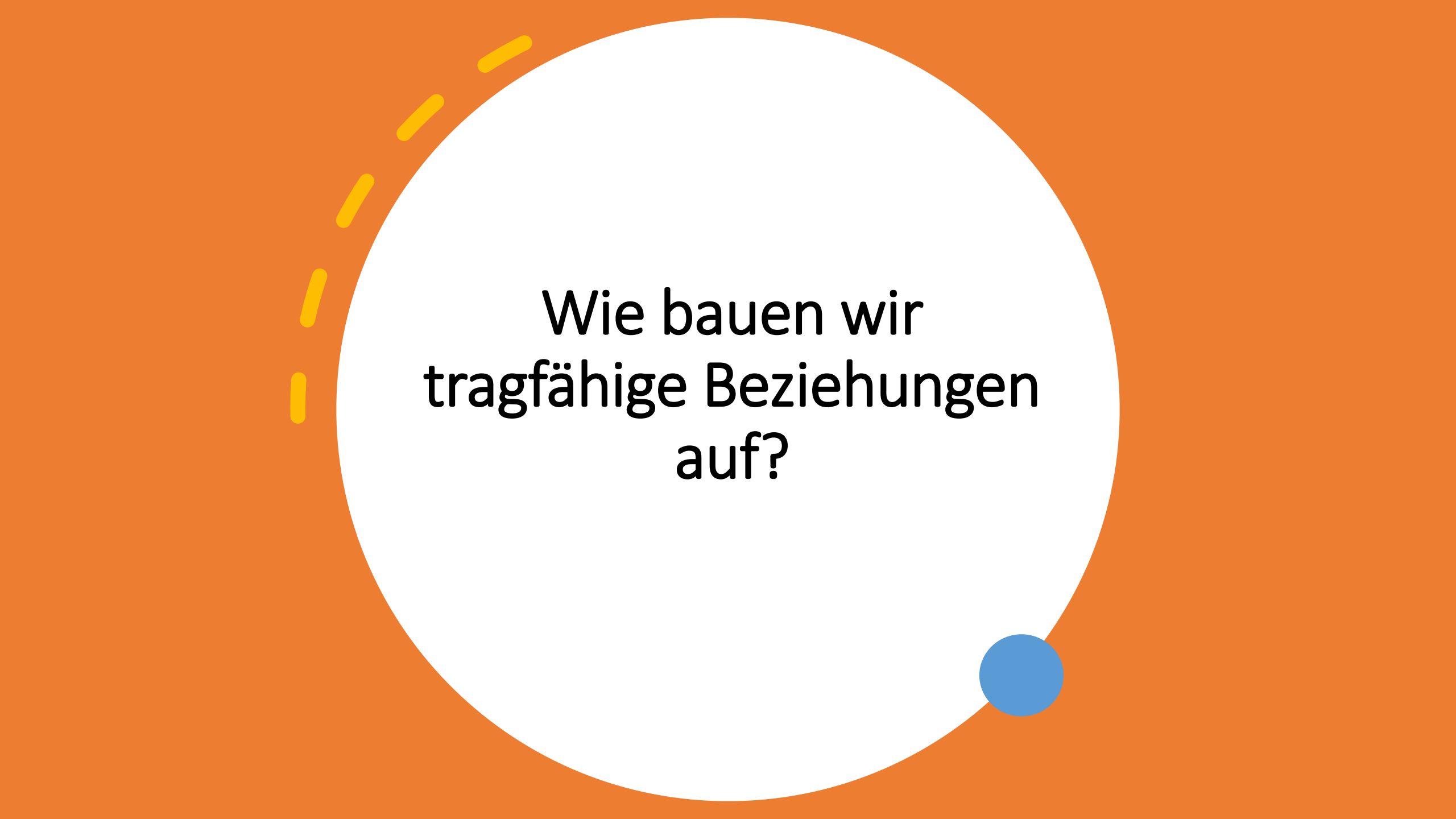


# Akzeptanz und Unterstützung

von

- Familie
- Freunden
- Netzwerkpartner\*innen





Wie bauen wir  
tragfähige Beziehungen  
auf?

# Rahmen- bedingungen

- geschützter Raum nur für Mädchen\*/Frauen\*
- Informieren über Rahmenbedingungen des Projekts, Transparenz
- Angebote innerhalb der Gemeinschaftsunterkunft: Tür-und-Angel-Gespräche; der gesamten Familie bekannt
- Angebote außerhalb der Gemeinschaftsunterkunft: bietet mehr Unabhängigkeit; auch für Mädchen\*/Frauen\* in Privatwohnraum
- gut geschultes Personal (Haltung, Wertschätzung, Empathie, Selbstreflexion,...)

# Passgenaue Angebote

- Zeit für Einzelgespräche
- Gruppenarbeit: Gemeinsame Erlebnisse (Spiele, Ausflüge,...)
- Beteiligung der TN in der Auswahl von Themen und Angeboten
- Rituale helfen, Beziehungen aufzubauen und aufrecht zu erhalten
- Vielfältige Zielgruppe erfordert vielfältige Wege der Kontaktaufnahme und Angebote



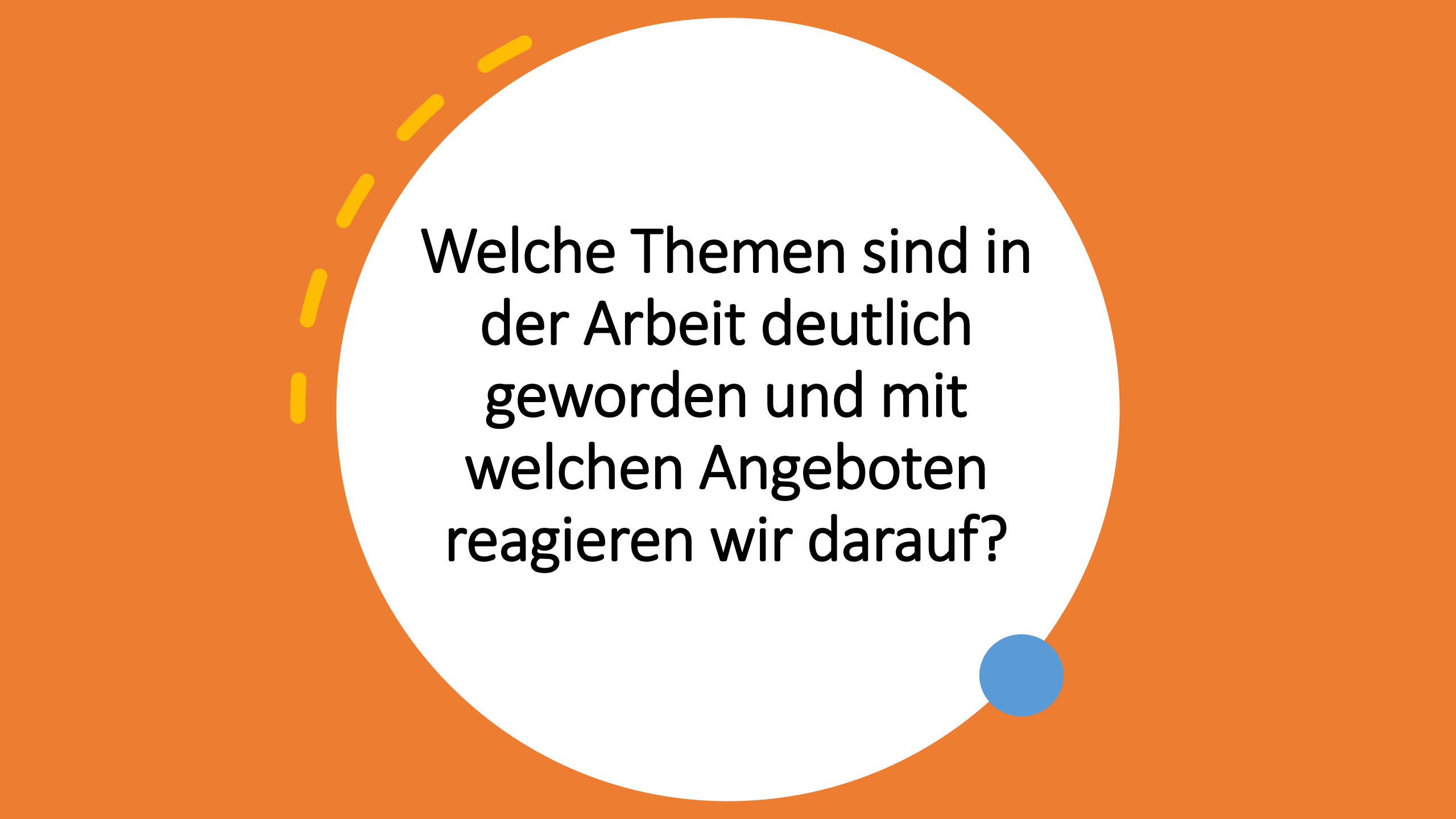
# Dran bleiben

- Präsent bleiben in Zeiten, in denen weniger Angebote bestehen (z.B. Lockdown, Ferien), aktiv Kontakt halten und suchen
- Kontinuität, kein häufiger Orts-/ Zeitwechsel
- Flexibilität, kurzfristige „Notfall“-Termine
- Aufsuchende Arbeit nach Auszug aus GU
- Ggf. individuelle Angebote schaffen

# Ausblick

- sichere Finanzierung
- Vollzeitstelle oder Integration des Projekts in eine Vollzeitstelle, um flexibler auf Anfragen reagieren zu können





Welche Themen sind in  
der Arbeit deutlich  
geworden und mit  
welchen Angeboten  
reagieren wir darauf?

# Thema

## Wohnen und Privatsphäre


- Wohnen auf engstem Raum
- Kaum Privatsphäre oder Rückzugsmöglichkeiten
- Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche
- Erfahrung der Isolation während Lockdownphasen
- Fehlender oder wenig nutzbarer Internetzugang




# Thema Familie

- Häufig Spannungsverhältnisse zwischen Erwartungen der Familie, erweitertem sozialen Umfeld, der Aufnahmegesellschaft und eigenen Vorstellungen
- Verantwortungsübernahme (Dolmetscherinnenfunktion, Ämtergänge, Arztbesuche...) führt zu starker Belastung
- Aufgaben im Haushalt und Kinderbetreuung
- Sorge um Aufenthalt, Familiennachzug
- Trauer, Verlust, Tod, Sorge um Angehörige
- Inhaftierung von Familienangehörigen und Partnern

# Thema Lebens- perspektiven und Zukunfts- vorstellungen

- Sorge um Schulabschluss und Berufsperspektiven
  - Erfahrung des Abgehängt seins, insbesondere durch Homeschooling
  - Mädchen\*sein, Frau\*sein, Muslima\*sein
  - Religion, Liebe, Beziehungen, Sexualität und Aufklärung, Gleichberechtigung
  - Selbstbestimmung, auch in Bezug auf Partner\*innenwahl, Heirat
- 

# Thema psychische Belastung und Gewalt- erfahrungen

- Hohe psychische Belastung (Kriegs- und Fluchterfahrung, Ängste, bisher kaum Erleben von „Normalität“, Diskriminierungserfahrungen, Rassismus...)
  - Erfahrungen mit körperlicher und sexualisierter Gewalt
  - Zwangsprostitution, Zwangsheirat, Genitalverstümmelung
- 

# Angebots- formen

- Gruppentreffen (online und in Präsenz)
- Empowermentgruppe
- Einzeltermine und Begleitung
- Kurse und Workshops (z.B. Computer, Fahrrad, Selbstbehauptung,...)
- Offenes Mädchen\* Café
- Ausflüge, Freizeitangebote







Was waren die  
Erfolgsfaktoren für das  
Projekt?

# Geschützte Räume und kompetente Fachfrauen\*

- Räumlichkeiten, zu denen ausschließlich Mädchen\* und Frauen\* Zugang haben
- Gute Erreichbarkeit für die Zielgruppe (Nähe zu Schulen oder Unterkünften, gute Anbindung an den ÖPNV), aufsuchende Arbeit
- Berufserfahrene, geschulte weibliche Fachkräfte (Feministische Mädchen\*arbeit, diversitätsbewusste, interkulturelle Arbeit, Traumapädagogik, Empowermentansätze)
- Erfahrung im Umgang mit Krisensituationen und mit belastenden Themen (Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung u. a.)
- Einbindung in Teams, Kolleg\*innen mit und ohne Migrationsgeschichte, Arbeit in Tandems
- Rassismuskritische Haltung, Selbstreflexion

# Vernetzung Einbindung in die soziale Infrastruktur

- Kenntnis der regionalen sozialen Infrastruktur, gute Vernetzung (u. a. um Zugänge zum Angebot zu erleichtern und um bei Bedarf an Beratungs-, Therapie- und andere Unterstützungsangebote weiterverweisen zu können)
- Nutzen des Angebotsspektrums des eigenen Trägers
- Vermittlung in andere Angebote nach Projektende



# Beziehungen erarbeiten Vertrauen schaffen

- Einen sicheren Ort schaffen: gegenseitiges Kennenlernen, respektvoller und sensibler Umgang miteinander, Wahrnehmen der Wünsche und Bedürfnisse der Gruppe
- Aufgreifen der Themen und Anliegen der Mädchen\* und jungen Frauen\*, gemeinsame Planung der Treffen
- Gestaltung von positiven, entlastenden und Ressourcen stärkenden Gruppenerlebnissen: Thematisch z. B. Austausch zu Rassismuserfahrungen (Ich bin nicht allein!)  
- Erlebnisbezogen, z. B. Spiele, Musikhören, Tanzen, Ausflüge, gemeinsames Kochen und Essen (Erleben von Unbeschwertheit, zusammen Spaß haben!)

# Flexibilität der Angebotsform Methodische und thematische Vielfalt

- Flexibilität in der Form des Angebots, u. a. bedingt durch Corona, wie z. B. Wechsel zwischen Präsenztreffen und Online-Angeboten
- Eingehen auf den Bedarf der Teilnehmer\*innen, Gruppenangebote, Einzelgespräche (z. B. zu Konflikten mit den Eltern, traumatischen Erfahrungen während der Flucht), individuelle Unterstützung (z. B. Begleitung in eine Beratungsstelle)
- Thematische Angebote z. B. zu den Rechten von Mädchen\* und Frauen\*, zum Schutz vor Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt im digitalen und analogen Raum, Übungen u. a. zur Selbstwahrnehmung, Unterstützung bei Problemen in Schule und Ausbildung, bei Diskriminierungserfahrungen

## Respektvoller Kontakt zu den Eltern

- Je jünger die Mädchen\* sind und je stärker die Eltern die Bewegungsräume ihrer Töchter kontrollieren, desto wichtiger ist es, einen wertschätzenden Kontakt zu den Eltern herzustellen und ihr Vertrauen zu gewinnen.
- Mündliche und/oder schriftliche Informationen zum Angebot, möglichst in der Erstsprache, können hilfreich sein, ebenso wie die Möglichkeit, die Räume zu besichtigen.



Was waren die  
Herausforderungen für  
das Projekt?

# Corona

- Projektbeginn: 01.03.2020 - erste Corona-Welle Mitte März
- Erreichbarkeit der Zielgruppen wurde durch die Pandemie erschwert z.B. persönliche Projektvorstellung in Schulen-  
Schulsozialarbeiter\*innen,  
Gemeinschaftsunterkünften
- Vernetzung, besonders mit Schulsozialarbeit war schwierig aufgrund der Pandemie
- Aufrechterhaltung der Zielgruppe, Unterbrechung durch die zweite Welle (Präsenz/Online)
- Pandemiebedingungen waren eine Herausforderung aber auch eine Chance, z.B. konnten mehr individuelle Einzelberatungen durchgeführt werden



# Qualifikation der Pädagoginnen

Für die Zielerreichung der einzelnen Projekte spielt die Qualifikation der Pädagoginnen eine besondere Rolle:

- Sozialpädagogisches / psychologisches Studium
- Kenntnisse zu Lebensweltorientierung der Zielgruppe
- Traumapädagogik
- Handlungssicherheit in Krisensituationen
- Beratungsansätze
- Ressourcenorientierte Arbeit
- Empowerment Arbeit
- Erfahrung in Gruppenleitung



# Haltung der Pädagoginnen

Haltung der Pädagoginnen ist essenziell:

- Professionelle Nähe-Distanz
- vorurteilsbewusste & diskriminierungsfreie Arbeit
- Sensibilität für Alltagsrassismus
- Bewusstsein im Umgang mit Machtverhältnissen
- Bereitschaft zur Selbstreflektion
- Lobbyarbeit für die Zielgruppe
- Parteilichkeit
- feministische Perspektive
- Mädchen stehen im Fokus, Lebensweltorientierte Haltung
- Bereitschaft im Tandem zu arbeiten (Pädagogin mit und ohne Migrationshintergrund)

# Beziehungs- arbeit

- Geschützte Räume ermöglichen Beziehungsarbeit, diese können unterschiedlich sein: Einrichtung für Frauen\*, Räume für geflüchtete Mädchen\*,...
- Geschützte Räume ist ein Konzept für Empowerment-Angebote bzgl. Rassismus
- Unterschiedliche Bedürfnisse der Mädchen\* aufgreifen (unterschiedliche Altersspanne beachten)



# Sprach- barrieren

- Zeitaufwand durch Sprachvermittlung
- Erschwert Beziehungsaufbau und Vertrauen
- Zusätzliche Kosten für Sprachvermittlung
- Kennenlertreffen in ihrer Erstsprache bzw. mit einer Sprachvermittlung können hilfreich sein



# Identifikation mit Pädagoginnen

- Zielgruppe identifiziert sich mit der Pädagogin, dadurch erhöht sich das Zugehörigkeitsgefühl der Mädchen\*



# Kontakt zu den Projekt- standorten

- **„Together we belong“**  
Caritasverband Freiburg-Stadt e.V. und Refudocs e.V.  
Refugium - Psychosoziale und medizinische Beratung und Koordinierung für Geflüchtete  
Berenike Klass und Verena Biskup (Projektleitungen)  
[berenike.klass@caritas-freiburg.de](mailto:berenike.klass@caritas-freiburg.de) und [Verena.Biskup@caritas-freiburg.de](mailto:Verena.Biskup@caritas-freiburg.de)
- **Projekt Ashana**  
IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit in der Erzdiözese Freiburg e.V.  
Nadja Jakubowski (Projektleitung)  
[nadja.jakubowski@invia-freiburg.de](mailto:nadja.jakubowski@invia-freiburg.de)
- **YARA – Dein Weg**  
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.  
Internationales Beratungszentrum, Sozialdienst für Flüchtlinge  
Marie Luniak (Projektleitung)  
[Marie.Luniak@eva-stuttgart.de](mailto:Marie.Luniak@eva-stuttgart.de)
- **Neuaufbau der Thalesgruppe**  
Interkulturelles Mädchen\*bildungszentrum (MBZ), Pforzheim  
Lilith e. V., Verein für ein selbstbestimmtes Leben frei von sexueller Gewalt  
Angela Blonski (Projektleitung)  
[Angela.Blonski@Lilith-Beratungsstelle.de](mailto:Angela.Blonski@Lilith-Beratungsstelle.de)
- **Projekt Mädchen\*Räume**  
Mädchen\*Informations- und Beratungszentrum/Mädchen\*treff e.V. Tübingen  
Lena Hezel (Projektleitung)  
[lena.hezel@maedchentreff-tuebingen.de](mailto:lena.hezel@maedchentreff-tuebingen.de)
- **Selbst?Bestimmt! - Empowerment für Mädchen\* und junge Frauen\* mit Fluchterfahrung in Reutlingen**  
Integrations- und Bildungszentrum dialog e.V.  
Hatice Avci (Projektleitung)  
[Hatice.Avci@dialog-rt.de](mailto:Hatice.Avci@dialog-rt.de)